

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 43.

Samstag, 11. April 1891

27. Jahrgang.

## Wochen-Rundschau.

Die Landeshauptstadt Stuttgart wird in kurzer Zeit um ein schönes Denkmal reicher sein. Die Entwürfe für ein Kaiser Wilhelms-Denkmal sind gegenwärtig im Stuttgarter Königsbau ausgestellt und finden allseitige Anerkennung, namentlich der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf der Herren Bildhauer Bausch und Architekt Redelmann in Stuttgart. Das Denkmal soll auf dem Karlsplatz zwischen dem alten Schloß und dem Waisenhaus aufgestellt werden, etwa an dem Punkte wo gegenwärtig noch ein Springbrunnen sich befindet. Diese Platzauswahl darf als eine sehr glückliche bezeichnet werden; doch wird das äußerst unschöne Waisenhausgebäude immer beleidigend auf das Auge des Beschauers wirken, gleichviel, welche Front das Denkmal selbst bekommen wird. Vielleicht trägt letzteres wesentlich dazu bei, daß das Waisenhaus niedergedrückt und an einer andern Stelle untergebracht wird. — Mit Genehmigung Sr. M. des Königs hat Kultusminister v. Sarwey eine Eingabe des Landesbischofs v. Hefele, um Genehmigung von Niederlassungen katholischer Männerorden abschlägig beschieden. Die Mehrzahl der evangelischen Bevölkerung des Landes erblickt in der Niederlassung katholischer Mönchsorden in Württemberg eine Bedrohung des konfessionellen Friedens und auch der evangelischen Kirche. Uebrigens hat auch ohne Männerorden die katholische Kirche bisher in Württemberg bestehen können. — Die Kammer der Abgeordneten hat sich in der letzten Woche hauptsächlich mit der Staatsberatung beschäftigt. Besonders wichtiges kam dabei nicht vor. Die Frage der Gehaltsaufbesserung der Abgeordneten wurde leise gestreift, aber kein Abgeordneter wagte es, der Krone die Schelle anzuhängen. Unsere Volksvertreter beziehen bekanntlich ein Taggeld von 9 M 43 S, (früher einen württembergischen Dukaten). Für diejenigen Abgeordneten, welche sich während der Tagung der Kammer eine Wohnung in Stuttgart mieten und nur über den Sonntag nach Hause fahren können, ist dies zu wenig, für die in Stuttgart und nächster Umgebung Wohnenden aber entschieden zu viel.

Der Geburtstag des Fürsten Bismarck ist bekanntlich an vielen Orten Deutschlands mit großem Pompe gefeiert worden, ob aber der Kaiser dem Fürsten Bismarck gratuliert hat oder nicht, ist bis jetzt eine bestrittene Frage. Die Münchener Allgemeine Zeitung verneint sie, die Berliner Börsenzeitung bejaht sie. Wenn übrigens eine solche Gratulation erfolgt wäre, so wäre sie sicher in einem Hamburger Blatte veröffentlicht worden. —

Der Reichstag hat seine Sitzungen wieder aufgenommen, aber es sind bisher immer nur 60—70 Abgeordnete in der Sitzung anwesend gewesen. Die einzelnen Parteivorstände haben dringende Aufforderungen an ihre abwesenden Parteigenossen gefandt, daß sie unverzüglich nach Berlin kommen sollen. Diese Säumigkeit so vieler Reichstagsabgeordneter steht in einem auffallenden Gegensatz zu deren hitziger Bewerbung um das Mandat. Es ist freilich angenehmer, als Landtagsabgeordneter Diäten einzustreichen, als diätenlos im Reichstag zu sitzen. Die preussische Regierung soll beabsichtigen, den von dem vorigen Kultusminister eingebrachten Schulgesetzentwurf zurückzuziehen. — Die Ausplünderung eines deutschen Kohlenschiffes hat nun doch den Reichskanzler Caprivi veranlaßt, entgegen seiner früheren Weigerung, ein deutsches Kreuzergeschwader von 4 Kriegsschiffen aus den chinesischen Gewässern nach der hilenischen Küste abzukommandieren. — Der preussische Eisenbahnminister Maybach scheint nun doch vom Amte zurücktreten zu sollen und ist bereits mit Urlaub in die Südschweiz abgereist. — Trotz aller sozialistischen Verheißungen haben die Bergarbeiter in Westfalen beschlossen, von einem Kohlenstrike vorläufig abzusehen. Freilich haben sich nicht nur die Eisenbahnverwaltungen, sondern auch alle größeren Fabriken so reichlich mit Kohlenvorräten versehen, daß sie nicht so leicht in Verlegenheit geraten können. Ueberdies wird sich der deutsche Kaiser schwerlich ein zweites Mal von den Bergarbeitern hinters Licht führen lassen. Jene Kaiserdeputation hat feierlich versichert, daß sie mit der Sozialdemokratie nichts gemein habe, und jene Versicherung hat sich als elende Heuchelei erwiesen.

Angeichts der fortgesetzten russischen Rüstungen ist man in Oesterreich-Ungarn auch nicht säumig, alle Vorbereitungen zu treffen, um nicht durch ein russisches Heer überrascht zu werden. Auf Befehl des Reichskriegsministers werden sämtliche Eisenbahnbeamten in Oesterreich-Ungarn vereidigt, daß sie über Truppen- und Kriegsmaterialbeförderungen nichts an die Oeffentlichkeit gelangen lassen. Der deutsch-österreichische Handelsvertrag soll in ca. 8 Tagen unterzeichnet werden. Ob und wie weit von deutscher Seite eine Herabsetzung der Getreidezölle zugestanden wurde, ist noch immer nicht genau bekannt. Neuerdings verlautet, daß auch die deutschen Holzölle herabgesetzt wurden, während Oesterreich-Ungarn in eine bedeutende Herabsetzung der Zölle auf Roheisen und Eisenwaaren eingewilligt haben soll.

In Paris ist der internationale Bergarbeiterkongreß nach mehrtägigen hitzigen Ver-

handlungen ausgegangen wie das Hornberger Schießen. Der Kongreß war bekanntlich zusammengetreten um einen Tag festzusetzen, an welchem gleichzeitig alle Bergarbeiter in sämtlichen Kohlenstädten Europas die Arbeit niederlegen sollten, um eine bedeutende Lohn-erhöhung und den 8stündigen Arbeitstag zu erzwingen. Aber ein solcher Beschluß wurde nicht gefaßt, weil doch manche Delegierte sich darüber klar waren, daß die Geduld der Regierungen gegenüber den ewigen Strikes erschöpft ist, und daß die maßlosen Forderungen der Arbeiter eine kräftige Reaktion zur Folge haben könnten.

Die englische Regierung soll mit den Portugiesen bezüglich des Streites um afrikanisches Gebiet nunmehr doch handelsmäßig geworden sein. Der diesbezügliche Vertrag dürfte noch in dieser Woche unterschrieben werden. In Irland ist ein Antiparnellit in das Parlament gewählt worden und Parnell selbst sah sich durch das Drängen der öffentlichen Meinung genötigt, gleich seinem Gegner Healy ein Mandat für Cork niederzulegen und sich einer Wiederwahl zu unterziehen, deren Ausfall für Parnell doch etwas zweifelhaft sein dürfte.

In Italien, das gegenwärtig durch eine Handelskrisis schwer heimgesucht ist, wollen die Gegner Crispis letzteren vor den Staatsgerichtshof stellen; allein der neue Ministerpräsident hat sich energig gegen eine solche Gehässigkeit ausgesprochen. Ohnehin würde bei einer solchen Klage auch nichts herauskommen, da der Regus Menelik von Abyssinien Italien gegenüber wieder zu Kreuz getreten ist.

Die Russen fahren fort, in Bulgarien, Serbien und Rumänien zu wühlen und gleichzeitig ihre Kriegsrüstungen aufs eifrigste zu betreiben. Selbstredend werden letztere mit russischer Wahrheitsliebe abgeleugnet.

Die amerikanische Regierung will Deutschland zwingen, das Einfuhrverbot gegen amerikanisches Schweinefleisch aufzuheben, indem sie andernfalls beabsichtigt, gegen die Einfuhr deutschen Zuckers nach Amerika Verbot zu erlassen.

## Württemberg.

**Stuttgart, 4. April.** Der König hat den Landgrafen Alexander Friedrich von Hessen unter die Großkreuze des Ordens der württembergischen Krone aufgenommen.

**Stuttgart, 7. April.** (Landtag.) Forts. der Beratung des Hauptfinanzetats. Gröber bringt zur Sprache, daß man viele Klagen höre über die Bekanntmachung der Holzverkäufe. Ebenso sei die Wahl des Orts oft nicht günstig.



Der Verkauf soll immer im Wald selbst stattfinden, dann sollte man auch nicht immer bloß große Verkäufe vornehmen, sondern auch auf die kleinen Leute Rücksicht nehmen und kleine Partien abgeben. Vielfach schiebe man die Schuld dem Eigenwillen der jüngeren Beamten zu, die oft ein barsches Wesen haben, das sie von ihrer Stellung als Landwehr- und Reserveoffiziere in das bürgerliche Leben herübergenommen haben und das durch alle mögliche Versammlungen und dergl. künstlich gehalten wird. Es existiere eine Bestimmung, die den Beamten bei den Verkäufen von Nadelholz freundliches Benehmen auferlege, er denke, man solle diese Bestimmung doch auch auf die Verkäufe von anderem Holz- und Walderzeugnissen übertragen. — Staatsminister v. Renner: Die früher von ihm gegebenen Verfügungen sollen auch heute noch Geltung haben, und zwar nicht bloß für das Stammholz, sondern für die Holzverkäufe überhaupt. Wenn der Vorredner über zu strammes Benehmen der Oberförster geklagt habe, so seien das gewiß nur vereinzelte Fälle. — Frhr. v. Hermann bringt die Zollverhandlungen mit Oesterreich zur Sprache. Dieselben haben große Bedenken in landwirtschaftlichen Kreisen erregt. Er fürchte, daß russisches, rumänisches, bulgarisches Getreide auf dem Wege über Oesterreich, amerikanisches Getreide über Frankreich bei uns eingeführt werde. (Ruf: Holz?) Noch bedenklicher sei aber die Sache betreffs des Holzes. Die Wälder dufomina u. s. w. haben Millionen von Festmetern Holz zur Ausfuhr bereit und warten nur auf den billigeren Zoll. Schon seither sei sehr viel Holz von dort eingeführt worden, wie werde es in Zukunft sein? Er bitte die Regierung, ihren Einfluß im Bundesrat geltend zu machen, daß nicht die vaterländische Produktion politischen Gründen geopfert werde. Er habe noch einen weiteren Schmerz auf dem Herzen: den, daß in keinem Kapitel des umfangreichen Etats eine Position zur Bekämpfung der Nonne zu finden sei. Er bitte den Herrn Forstdirektor dieser Gefahr volle Aufmerksamkeit zu schenken.

— 9. April. (Dienstag.) Die Frage einer Gehaltserhöhung der Forstmeister 2. Klasse rief heute eine längere Debatte hervor. Die Gehaltserhöhung war deshalb erigirt worden, weil es sich herausgestellt hat, daß nach der neuen Organisation die Oberförster 1. und 2. Klasse ein größeres Gehalt beziehen (3390 Mark resp. 3670 Mk.), als die Forstmeister 2. Kl., die nur 3570 Mk. haben. Die Erhöhung wurde mit großer Majorität genehmigt. Auch den Revieramtsassistenten wurde eine Gehaltserhöhung zu Teil. Bei dem Kapitel über die Jagden befürwortete der Abg. Brodbeck und Storz, die Jagden in den Staatswaldungen auch öffentlich zu versteigern wie die Gemeindejagden. Der Finanzminister verteidigte aber die Beibehaltung des Regressivtums bei der Jagdausübung im Interesse der Kultur und Ordnung im Walde. Nicht ohne Widerspruch wurde dann die von Egger beantragte Aussetzung von Schußgeldern für Koubvögel an die Waldbüter genehmigt.

**Stuttgart**, 9. April. Heute Nacht feuerte in der Kronprinzstraße ein den besseren Ständen angehöriger Mann auf den Nachtposten vor dem Kanäleigebäude, dem sog. Stockgebäude, einen Revolvererschuß ab, ohne zu treffen, worauf der Bedrohte ein Einjährig-Freiwilliger, den Attentäter zu fassen versuchte. Während des Kampfes, kaum 1 Minute nach dem ersten, fiel auch der zweite Schuß, glücklicherweise ebenfalls ohne zu treffen, nun eilte zur Hintertür des Stockgebäudes heraus

der Wächter und Heizer Jakob Jäger dem Posten zu Hilfe. Er ergriff die Hand des Attentäters, in welcher derselbe den Revolver hatte, der soeben wieder knackte, ohne loszugehen, und zwang ihn, die Waffe fallen zu lassen. Mit großer Kraft wehrte sich der Angreifer, doch gelang es Jäger, ihn bald zu Boden zu werfen und festzuhalten, bis ein Schutzmann zu seiner Verhaftung herbeieilte. Auf der Königsstraße sträubte sich der Festgenommene auf das heftigste und es bedurfte dreier Männer, um ihn zur Polizei zu bringen. Dabei schrie er so laut um Hilfe, daß trotz der frühen Stunde die Fenster der Königsstraße sich öffneten und die aus dem Schlaf Gestörten erschreckt nach der Ursache des Lärms sahen. Der Thäter ist dem Vernehmen nach ein geistesgestörter früherer Offizier.

**Tübingen**, 6. April. Bekanntlich hat man in Tübingen seit längerer Zeit schon behufs weiterer Einbeziehung der Stadt in das Eisenbahnnetz sich für eine neuzuschaffende Bahnlinie Tübingen-Böblingen erwärmt, die durch den Schönbuch führen würde. Demzufolge tritt nun Oberamtmann Bölder in Herrenberg für ein Projekt Tübingen-Herrenberg ein, bei dem die Bahn durch das Ammerthal führen würde. Eine Denkschrift Bölders über dieses Projekt schlägt die Kosten auf 5 540 000 M an, 3 784 000 M weniger als das Projekt Tübingen durch den Schönbuch nach Böblingen erfordern würde. Für die Schönbuchlinie kämen auch nur 6 Orte mit 5869 Einwohnern, für die Ammerthalbahn aber 28 mit 25 422 Einwohnern in Betracht. Ferner sei leicht eine Fortsetzung nach Teinach an die Nagoldbahn zu ermöglichen. Während zudem der Schönbuch meist unbewohnt sei und die 6 erwähnten Orte ja doch nicht nach Tübingen Verkehr haben, führt das Ammerthal jetzt 700 000 Zentner Gips, Sandstein, sowie nicht unbedeutliche Holzvorräte, Frucht, Obst und Hopfen aus und verkehrt stark mit Tübingen. Eine große Viehzucht, viele Mühlen und Brauereien sind vorhanden. Da auch schon der akademische Senat im Hinblick auf eine Zusage der Regierung vom Jahre 1872 sich für eine bessere Verbindung Tübingens mit Stuttgart aussprach, so hofft die Denkschrift auf baldige Erfüllung der in ihr niedergelegten Wünsche.

**Tübingen**. (Schwurgericht.) Johannes Schmollinger, verheirateter Tagelöhner von Altingen OÄ. Herrenberg, wurde wegen Verbrechen wieder die Sittlichkeit zu einem Jahr Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre verurteilt.

**Mödingen**. Teure Hasenbraten bekommen einige Stutzarter Herren, welche die Jagd auf hiesiger Markung auf 6 Jahre um jährlich 320 M pachteten. Seither bezahlten die hiesigen Jagdpächter jährlich 15 M an die Gemeindekasse, um etwa 40 Hasen jährlich das Lebenslicht ausblasen zu dürfen, da es andere Jagdtiere wenig gibt.

**Aalen**, 6. April. Alle Wiederbelebungsversuche an den in dem Weiher bei Hohenroden ertrunkenen 7 Knaben waren vergeblich. Es gelang nur mit genauer Not 2 von 9 zu retten und schnelle Hilfe war ausgeschlossen. Dem Besitzer eines nahe gelegenen Hofes blieb nur noch die traurige Aufgabe, die so jäh aus dem Leben Geschiedenen ihren Angehörigen nach Lauterburg zu bringen. Der Vorgang selber wird als ein ganz entsetzlicher geschildert. Die mit dem Tode ringenden Knaben bildeten einen Knäuel und zogen einander in die Tiefe und bald bezeichneten nur ihre auf dem Wasser schwimmenden Mützen die Stelle, an welcher sich das furchtbare Unglück vollzogen hatte.

**Mundelsheim**, 7. April. In dem benachbarten Dttmarsheim ist ein im Oberamt und in weiteren Kreisen wohlbekannter Mann gestorben, Adlerwirt Hermann. Derselbe war ein äußerst rühriger Landwirt, der alle auf einem kleineren Gute anwendbaren Neuerungen erprobte und für seine Thätigkeit vor einigen Jahren auch durch den Septemberpreis ausgezeichnet wurde. Vor allem ist seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Bienenzucht und des Hopfenbaues hervorzuheben; seine niedern Hopfendrahtanlagen wurden vielfach bis nach Oesterreich hinein nachgeahmt. Seine höchste Freude war es, seine verschiedenen Anlagen (die in der That auch sehenswert sind) zeigen und dabei lehrhaften Aufschluß zu geben. In seinem Äußeren und Auftreten war er schlicht und einfach. Autodidakt in seinem Wissen, hielt er auf letzteres viel und bezeichnend ist es, daß er einmal auf die Bemerkung, es sei doch schade, daß er nicht in Hohenheim gewesen sei, stolz lächelnd erwiderte: Hohenheim kommt zu mir, um zu lernen.

**Ravensburg**, 4. April. Die Strafkammer verurteilte den Ankuppler Jos. Auffinger von Ahmannshardt, OÄ. Biberach, wegen Unterschlagung (Funddiebstahls des Friedrichshafener Postbeutels mit 26,500 M Goldinhalt und Briefschaften) sowie wegen Diebstahls ärarischer Kleidungsstücke (von Auffinger während seiner militärischen Dienstzeit in Weingarten als Kammerunteroffizier begangen) zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren 1 1/2 Monaten, sowie 3jährigem Ehrverlust, seine Frau Marie wegen Hehlerei zu 6 Monaten Gefängnis. Bei beiden kommen 1 1/2 Monate Untersuchungshaft in Anrechnung.

#### M u o s h a n.

**Karlsruhe**. Die bei dem großen Brande in der Seminarstraße in Karlsruhe aufgefundenen Fleischteile waren der „Landp.“ zufolge nicht Ueberreste des Mühlburger Dienstmädchens, sondern ein angekohlter Schinken. Derselbe wurde irrtümlich in einer Kiste auf den Friedhof gebracht, später aber als Schinken richtig erkannt und von den Arbeitern zum Frühstück verzehrt.

— Im Walde bei **Badenweiler** hat sich dieser Tage ein 13jähriger Knabe, der Sohn einer vermöglichen Witwe, erhängt, weil er dabei betroffen wurde, als er sich vom Tische seines Onkels einen — Pfennig aneignete.

**Berlin**, 3. April. Das Lesen überspannter Romane hat vor einem Monat eine 13jährige Schülerin in Berlin veranlaßt, einen Schuß aus einem Revolver auf sich abzugeben. Das Kind, bis jetzt noch nicht wiederhergestellt, ist erst in diesen Tagen vernehmungsfähig geworden. Es verweigert aber beharrlich jede genauere Angabe des Grundes für seine That.

**Aus Sachsen**, 4. April. Der Wiener Schnellläufer A. Dibbels wurde vor einigen Tagen, als er sich in Döbeln produzierte, nachdem er 25 Mal um den dortigen Niedermarkt herumgelaufen war, tödlich vom Schläge gerührt. Wenige Tage vorher war Dibbels in Otschaz von einem Soldaten im Wettkampf besiegt worden.

**Konstantinopel**, 4. April. Die Ortschaft Avil-Djevas im Distrikt Van auf kleinasiatischem Boden, ist am Freitag durch ein Erdbeben verwüstet worden. 146 Häuser sind völlig in Trümmer gestürzt, 240 weitere Gebäude wurden stark demolirt. Hunderte von Menschenleben sind zu beklagen; das Glend unter der überlebenden Bevölkerung ist groß. Wie verlautet, hat der Sultan sofort 500 türkische Pfund (10 000 M) für die Opfer der Katastrophe angewiesen.



**Vermischtes.**

(Echt amerikanisch.) Aus Newyork wird gemeldet: Die Legislatur von Minnesota ist hinter einen sonderbaren Betrug gekommen. Im letzten Jahre wurden nicht weniger als 25,000 Dollars Prämien im Betrage von je 5 Dollars für erlegte Wölfe bezahlt. Die Höhe dieser Summe erregte denn schließlich doch Bedenken und bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß es in den nördlichen Teilen des Staates in großem Maßstabe eingerichtete Wolfszuchtereien gab, welche ein sehr einträgliches Geschäft daraus machten, Wölfe zu ziehen und später ihr Fell dem Staate zu verkaufen.

— (Arbeit und Ruhe.) In der Zeit der großen Arbeitseinstellungen trafen sich zwei reiche Müßiggänger im Kaffeehause. „Hast Du gelesen?“ fragte der eine. „Die Regierung muß nach verschiedenen Gegenden Militär hinschicken, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, weil dort nicht mehr gearbeitet wird.“ — „Unfinn!“ meinte der Andere. „Wir arbeiten doch niemals und sind immer ruhig.“

(Auf der Eisenbahn im Innern Afrikas.) Expeditor: „Alle Wetter, was ist denn das? Ihr kommt ja ohne Kondukteur an!“ — Lokomotivführer: „Welde gehorsamst, Herr Expeditor, daß ihn die Herrschaften erster Klasse unterwegs aufgefressen haben!“

**Gemeinnütziges.**

(Fenster Scheiben von Kalk zu reinigen). Wenn Maurer oder Gypser an einem Hause gearbeitet haben, so sind die Fenster, besonders wenn es längere Zeit gedauert hat, nur sehr schwer wieder rein und blank zu bringen. Durch Anwendung von Bürsten oder durch kräftiges Scheuern mit groben Lumpen wird das Uebel eher noch ärger, denn dann werden die Glasscheiben so verkratzt, daß sie gar nicht mehr sauber zu bringen sind. Hier können nun die Hausfrauen mit einem Mittel, das sie stets zur Hand haben, sich viele Mühe und Verdruß ersparen: wenn sie nämlich die Glasscheiben mit einem scharfen Eßig (je schärfer um so besser) benezen, so werden die grauen, matten Stellen, die sonst gar nicht weichen wollen, ganz von selbst verschwinden, und nach dem Abspülen mit reinem Wasser wird das Glas wieder klar und durchsichtig sein.

**Auszug aus dem Standesbuch der Stadt Wildbad.**

Geburten:

- 20. Febr. Inf. Heinrich Krauß, Tagl. 1 S.,
- 19. " Robert Krauß, Maurer 1 S.,
- 19. " Christian Hammer, Zimmermann 1 T.,
- 26. " Albert Rothfuß, Glasermeister 1 T.,

- 2. März Christian Fr. Günthner, Holzhauer in Sprollenhaus 1 S.,
- 4. " Karl Schraft, Fuhrm. u. Holzhändler in Christophshof 1 S.,
- 6. " Wilhelm Fr. Eisele, Schreiner 1 T.,
- 11. " Wilhelm Schmid, Bäckermeister 1 T.,
- 14. " Gustav Rieringer, Buchbinder 1 T.,
- 17. " Wilhelm Schmid, Anstbiener 1 T.,
- 16. " Theodor Käfig, Musiker 1 S.,
- 29. " Johann Heßelschwerdt, Holz. 1 T.,
- 25. " Karl Fr. Hartmann, Fuhrm. 1 S.,
- 26. " Christian Pfau, Flaschnermeister 1 S.,

**Sterbefälle:**

- 23. Febr. Emma Lydia Schmid, 4 Tg a.,
- 24. " Johanne Reg. Rothfuß, geb. Weber, 76 J. a.,
- 4 März Regine Barb. Großmann geb. Krauß 68. J. a.,
- 8. " Karl Christian Treiber, 8 M. a.,
- 13. " Johannes Fr. Wilh. Treiber, 2 M.,
- 16. " Walther Schill, 8 M. a.,
- 29. " Marie Sofie Bozenhardt, 7 M. a.,
- 30. " Karl Fr. Günthner, 4 W. a.,
- 30. " Karl Eugen Ueberle, 3 J. a.,
- 31. " Karl Robert Bozenhardt, 6 J. a.,
- 5. April Wilhelm Friedrich König, 9/16 J. a.,
- 8. " Elise Karoline Hieber, 6 1/2 J. a.

**Buxkin, Nouveautés und Ueberzieherstoffe**  
 reinw. nadelf. ca. 140 cm. br. à M. 1.95 Pf. p. M.  
 bis 575 versenden in einzelnen Metern direkt jedes beliebige Quantum  
 Burgin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.,**  
**Frankfurt a. M.** Muster aller Qualitäten umgehend franko.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

betreffend die Auflegung der Viehaufnahme und Umlageverzeichnisse.

Die auf Grund der Art. 3 und 4 des Ausführungsgesetzes zum Reichs-Viehseuchengesetz vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 189) für das Rechnungsjahr 1. April 1881/92 gefertigten Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnisse sind in Gemäßheit des § 14 Abf. 5 und 6 der Vollz.-Verf. zu obigem Gesetz vom 23. März 1881 (Reg.-Bl. S. 196)

**vom 13. April bis 18. April je inkl.**

auf dem Rathause in Wildbad zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt.

Innerhalb dieser Frist von 6 Tagen können gegen die Einträge in den Verzeichnissen von den beteiligten Tierbesitzern bei dem Ortsvorsteher Einwendungen erhoben werden.

Spätere Einwendungen finden keine Berücksichtigung.

Wildbad, den 9. April 1891.

Stadtschultheißenamt.  
**Bäzner.**

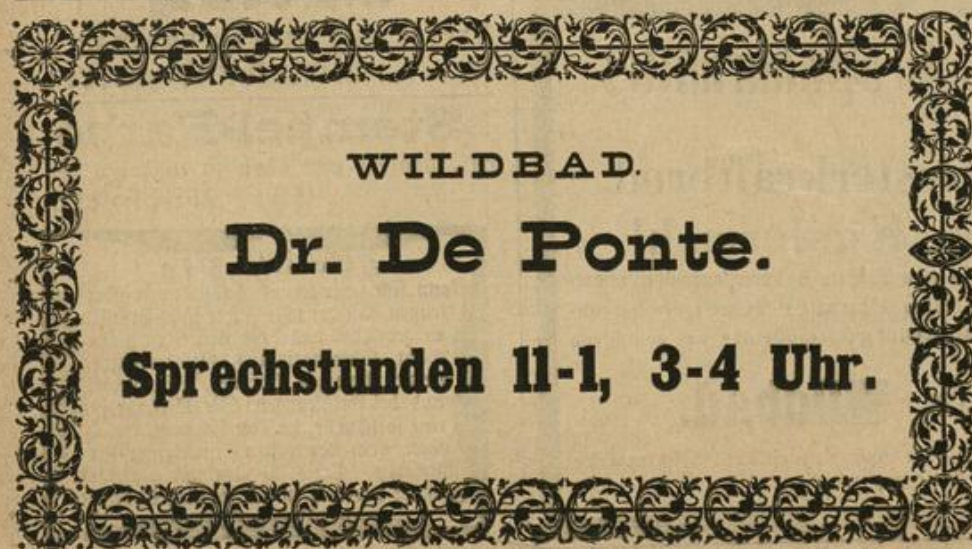
**Landweine.**

**Wer** auf vorzüglich reelle, vor Allem äußerst billig dabei sehr gute Weine à 55, 65 Pfennig (Gelegenheitskauf) in Leihfässer ab 20 Liter reflektirt, unterlasse nicht, Gratisproben zu verlangen und Adr. niederzulegen in der Exp. d. Bl.

WILDBAD.

**Dr. De Ponte.**

**Sprechstunden 11-1, 3-4 Uhr.**



**Beugholz-Verkauf.**

Revier Calmbach.  
 Am **Mittwoch** den 15. April,  
 morgens 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus dem Distrikt I. Eiberg: Scheidholz und Durchforstungen und Schläge der Abteilungen Pfrommerswiese, Windplatte, Hinterer Brand, Bragenstich und den sämtlichen Abteilungen auf dem Plateau des vorderen Eiberg:

- Rm.: 3 buch. Scheiter. 3 dto. Prügel,
- 250 dto Anbruch, 99 dto. Reispfingel,
- 4 larch. 2 m lange Koller zu Gartenpfosten geeignet, 224 Nadelholz-Anbruch,
- 4 tann. Prügel, 22 dto. Reispfingel, 10 birfene Anbruch, 1 birf. Reispfingel.

Aus Distrikt V. Kälbling, Abteil. Rentschler, Luzbrunnen, Rothwasen, Buchbusch und Kälblingswiese:

- Rm.: 61 tann. Prügel, 46 dto. Anbruch
- 9 dto. Reispfingel, 20 dto. geb. Wellen
- 1 birf. Reispfingel.

Am gleichen Tag kommen weiter zum Verkauf aus Abt. Pflanzgarten, Spizhütte und Gallsbrunnen:

- 1 Rm. birken Anbruch und 34 Rm. Nadelholz-Anbruch, sowie 1 Rm. buchene Reispfingel.

**Wer Husten hat**

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten **echten**

**Spizwegerich-Bonbons**

in Paketen à 20 und 40 Pfg.

**Carl Nill in Stuttgart**

Zu haben in **Wildbad** bei Apoth. **Th. Umgelter.**





# Württemberg. Portland-Cement-Werk

## Lauffen a. N.

empfehlen sein Fabrikat von **höchster Bindekraft** bei **vollkommen gleichmäßiger Qualität** und **Volumbeständigkeit** zu **Hoch-, Wasser- und Brückenbauten, Kanalisierungen, Reservoirs, Betonierungen** und **Cementarbeiten aller Art, Verputzen, zur Cementwaren-Fabrikation etc.**

Der Versandt geschieht in Säcken à 50 Kilo oder in Fässern à 180 Kilo Brutto.

Die **hohe Leistungsfähigkeit** unseres mit den neuesten und besten Einrichtungen versehenen Werkes verbürgt die **sorgfältige** und **sofortige** Ausführung **aller** Aufträge.

Telegramme: Cementwerk  
Lauffenneckar.

Württembergisches  
Portland-Cement-Werk  
zu Lauffen a. N.

Telefonruf:  
Heilbronn 75.

**BIER-**  
und  
**Wein-Etiquetten**

Speise u. Weinkarten etc.  
liefert billigst

**Chr. Wildbrett's**  
Buchdruckerei.



## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

**Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.**

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Näh. Ausk. erteilen: C. Schobert u. C. Bott in Wildbad, G. Blaich in Neuenbürg

## Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

als:

### Kraftsuppenmehl, Klosterkraftbrod, Nährzwiebacke und Kindermehl

für Magenleidende, schwächliche, blutarme Personen und Kinder, Rekonvalescenten, unentbehrlich, fabriziert von der allein durch Hochw. Herrn **Pfarrer Kneipp** berechtigten **Brod- und Zwiebackfabrik Augsburg**, empfiehlt zur geeigneten Abnahme

## Fr. Funk, Conditor, Wildbad.

Jedes Fabrikat nur ächt, wenn dasselbe die gesetzlich geschützte Schutzmarke mit der Unterschrift des Hochw. Herrn **Pfarrer Kneipp** trägt.

Auf bevorstehende Frühjahrs-Saison empfehle ich mein großes Lager in  
**Bürsten- und Pinselwaren,**  
**Kleiderbürsten v. 40 Pf. an,**  
**Lamperie- u. Gläserbürsten,**  
**Maler- u. Gipserpinsel,**  
**Staub- u. Handbeien,**  
**Strupfer v. 20 Pf. an,**  
**Wischbürsten,**  
**Pferdebürsten,**  
**Teppichbesen,**  
sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.  
**D. Treiber,**  
König-Karlstraße.



## Flaschenbier

über die Straße bei

**M. Engmann.**

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

## Bettfedern-Lager

**Harry Unna** in **Altoua** bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** für **60** das Pfund, vorzügliche gute Sorten **1 Mk.** und **1 Mk. 25 Pf.**; prima Halbdaunen nur **1 Mk. 60 Pf.** prima Ganzdaunen nur **2 Mark 50 Pfennig.**

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

**Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt

einschlüssig **20** und **30 Mk.** Zweischlüssig **30** und **40 Mk.**

Für **Hotellers** und **Händler** Extra-Preise.

## Post-Kisten

hat zu verkaufen

**Anna Kronberger.**

## Malz-

**Treber** sind stets zu haben in der **Reimbachbrauerei.**

## Stempel-Farbe

rot, violett und blau ist zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

**für 50 Pfg.**

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte **Anker-Pain-Expeller** in der That das beste Mittel ist gegen **Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen** und bei **Erfältungen**. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis **50 Pfg.** und **1 Mk.** die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken.

